J.N. 70999/1

Euer Hochwohlgeboren!
Hochgeehrtester Herr Direktor!

Genehmigen Sie den Ausdruck meines verbindlich-
sten Dankes für die uns gütigst besorgten Fleiß-
und Sittenkarten. Dieselben haben an Zierlichkeit
und Geschmack ihrer Ausstattung unsere Wünsche
und Erwartungen übertroffen und sind für un-
sere Zöglinge ein wirksames Weckmittel des Flei-
ßes und des Strebens, sich durch gutes Betra-
gen auch ein Sittenzeugniß zu verdienen, um
durch Übersendung solcher Zeugnisse die lieben,
guten Eltern erfreuen zu können. Euer Hochwohl-
geboren haben sich auf diese Weise also ein gro-
ßes Verdienst um unser Pensionat erworben.
Wenn mit dem Schlusse des Schuljahres Ihnen

Rechnung gestellt wird über Verwendung der uns deponirten Summe von 50 fl. für Ihre Tochter Auguste, so werden wir dann bei dieser Gelegenheit unsere Schuld tilgen, falls Herr Direktor nicht früher beliebe, uns die Rechnung für die Karten zuzustellen. —

Was Ihre liebe Tochter Auguste betrifft, so bedünkt mich's, dieselbe sei in der That gerne im Institute, denn sie ist immer recht heiter, lernt fleißig und hat wenig über Heimweh geklagt. Bezüglich ihres Betragens gab sie bisher noch keinen Anlaß zur Klage und Unzufriedenheit, wie sich auch ihre Lehrerinnen übereinstimmend zufrieden über sie aussprechen. — Wir wollen hoffen, daß Auguste so fortfahre, wie sie nun begonnen hat, was für sie selbst vom größten Vortheile sein,

WIENER STADTBIBLIOTHEK

ihren besorgten Eltern aber gewiß zu großer
Freude gereichen wird.
Indem ich Ihnen alles Hochachtungsvolle von der
hochw. ehrw. Frau Oberin melde, bitte ich meine
besten u. freundlichsten Empfehlungen Ihrer
lieben Frau Gemahlin zu entrichten u. verharre
in vorzüglicher Hochachtung

Euer Hochwohlgeboren

Burgh. den 27. April 1869

ergebenste Dienerin
Theresia Schmid
T. K. M.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 70999/2

Euer Wohlgeboren
Hochgeehrter Herr Direktor!

Es freut mich sehr, Ihrem Wunsche bezüglich einer Begleitung für Ihr liebes Töchterlein Auguste, genau entsprechend begegnen können; indem ich Auguste Frau von Weigern, die seit einem Jahre in Wien privatisirt und ihre beiden Mädchen hier abholen wird, übergeben werde. Unter dieser Aufsicht ist Ihr Kind bestens geborgen und wird sicher in Wien ankommen. Auguste hat uns immer durch ihren Fleiß, ihre Folgsamkeit u. ihren guten Willen Freude gemacht und wir hoffen, sie werde künftiges Schuljahr in demselben guten Geiste fortfahren, an ihrer Geistes- u. Charakter-bildung zu arbeiten, in dem Sie heim be-

genommen, dann wird sich manche Schattenseite ihres
Charakters aufhellen u. manche Unebenheit
ausgleichen. Bitte, Gusterl natürlich ans Herz
legen, daß sie sich insbesondere bemühe, ihre
etwas starken Gefühle zu mäßigen und sich
nach und nach an ein ruhiges, gelassenes Wesen
zu gewöhnen, was unserem Geschlechte gar
so gut steht u. besonders ein Mädchen liebens
würdig macht. – Ich habe über dieses Thema
schon oft vertraut mit Augusta geredet u.
sie versteht mich schon, – verspricht auch,
sich nach meinen Rathschlägen zu richten. –
Anliegend finden Herr Direktor auch die
Rechnung beigeschlossen, von der ich den Be-
trag für die schönen Fleißkarten abzu-
ziehen recht nachdrücklich bitten möchte.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Indem ich nun ehrw. Frau Oberin alles
Hochachtungsvolle entrichte u. ergebenst
bitte, mich Ihrer Frau Gemahlin viel
mals zu empfehlen habe ich die Ehre
in aller Hochachtung zu verharren

Euer Wohlgeboren

Lenzh. d. 26. Juli 1869

ergebenste Dienerin
Theresia Schmid
S. S. M., Präfekt.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 70999/3

Burgh. den 29. März 1870

Euer Wohlgeboren!

Hochgeehrtester Herr Direktor!

Beehre mich hiermit, Ihnen den Ausgleich der Rechnung zu übersenden. mit der mich beruhigenden Überzeugung, daß ich nicht unrichtig gerechnet habe. Wie schon bemerkt, bitte ich, keine größere Summe mehr senden zu wollen, als die Rechnung ausweist; dann wird die Sache einfacher werden.

Augusta lernt fleißig und ist brav; Gottlob ist sie nun wirklich

WIENER STADTBIBLIOTHEK

und nüchtern, wird auch, wie ich
hoffe sie bleiben und, wenn sie ein
mal zu Hause ist, in jeder Beziehung
sich einfach, anspruchslos und solid
benehmen; denn dies ist der stete
Inhalt meiner Reden an die Her-
zen unserer Zöglinge, insbesondere
der größeren Mädchen, und wenn
Gott seinen Segen gibt, muß und wird
von meinen wohlgemeinten Worten
die ich als Samenkörner in die jungen
Herzen streue, doch einige Frucht
fürs Leben erwachsen. Freilich ist
unsere Zeit eine Zeit der Zerstreuung
und des Leichtsinns, und diese zwei

J.N. 70999/4

Burghausen, den 25. Juni 1876

Wohlgeborner, hochgeehrter Herr Direktor!

Beehre mich, Ihnen mit vielem Danke anzuzeigen, daß mir die uns zugesandten 30 fl richtig angekommen. — Über die Echtheit und Richtigkeit der Rechnung dürften meines Erachtens nun kein Zweifel mehr obwalten?

Daß die Augusta mit Ablauf des Schuljahres aus dem Institute nehme, sehe ich durchaus nicht als Undank Ihrerseits an, denn das Oberhaupt der Familie hat eben oft verschiedenen Verhältnissen u. Umständen Rechnung zu tragen und muß denselben sogar oft manchen edlen Herzenswunsch zum Opfer bringen. — Dasselbe denke ich wird bei Ihnen der Fall sein, denn ich bin gewiß, daß die Gusti noch gerne hier ließen, da-

WIENER STADTBIBLIOTHEK

ihr Geist noch mehr gebildet, ihr Charakter
mehr befestigt würde; – allein die Familie be-
darf vielleicht Augustes – die Verhältnisse gebie-
then und Ihr Herz, wie Ihr Wille muß eben
hierin gehorchen. – Möge nur Auguste gut,
brav, vernünftig, anspruchslos und bescheiden,
eine Freundin der Arbeit und der stillen
Häuslichkeit bleiben, – und möge sie ihr Glück
und ihre Freude stets im Schoße der Familie,
nie auf dem Markte eines buntbewegten
Lebens suchen, wie das leider so viele Mädchen
thun und dadurch sich selber und Jenen, denen
sie angehören, unglücklich machen. –
Wenn Sie nur Freude u. Trost an Auguste
erleben, wenn sie nur durch solides Betra-
gen Ihnen und uns Ehre macht, dann sind
meine innigsten Wünsche erfüllt und
ich werde <u>nie</u> beklagen, daß Gustis Auf-
enthalt bei uns von so gar kurzer Dauer

gewesen. —
Am 28. Juli werden die Prüfungen statt finden. Wird uns vielleicht die Ehre zu Theil, Sie dabei gegenwärtig zu sehen? — Recht freuen würde mich's sehr! —
Bitte Ihrer Frau Gemahlin meine besten Empfehlungen zu entrichten und versichere vorzüglicher Hochachtung als

Euer Wohlgeboren

ergebenste Dienerin
Theresia Schmid
S. S. M

WIENER STADTBIBLIOTHEK